



Katholischer Kinder-„Garten Eden“

Pädagogisches Konzept

Version 11 / März 2023





Inhaltsverzeichnis

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	2
Wir stellen uns vor	3
Wort des Trägers	4
Unser Leitbild	5
Unsere pädagogische Arbeit und unsere Ziele	5
Tagesablauf	7
Freispiel	7
Das Angebot	8
Partizipation von Kindern.....	8
Beschwerdeverfahren für Kinder	8
Sexualerziehung	9
Sauberkeitserziehung	10
Besondere Aktivitäten	10
Religionspädagogische Arbeit	10
Die „Ich-Mappen“	11
Die Eingewöhnung	11
Vorschularbeit	13
Integration/Inklusion	13
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	14
Zusammenarbeit mit Eltern / Ohne Eltern geht es nicht	14
Umgang mit Anregungen, Fehlern und Beschwerden	15
Kindergartenbeirat	15
Kindergartenleitung	16
Teamarbeit	16
Kindertagesstätte als Ausbildungsbetrieb	17
Qualitätssicherung	17
Förderverein des katholischen Kindergartens in Schmitten e.V.....	18

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Konzept entweder nur die männliche oder die weibliche Form für die Personenbezeichnung verwendet, ohne damit eine geschlechtliche Festlegung treffen zu wollen.



Katholischer Kinder-„Garten Eden“

Wir stellen uns vor

Der Katholische Kinder- „Garten Eden“ ist eine Einrichtung mit vier Gruppen bis 25 Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren. Träger ist die Kath. Pfarrei St. Franziskus und Klara – Usinger Land (Kirchort St. Karl Borromäus Schmitten), Eigentümer der Liegenschaft ist die Zivilgemeinde Schmitten. Seit 2017 sind wir nach den Vorgaben des Verbandes kath. Tageseinrichtungen für Kinder und nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung aller Qualitätsbereiche. Der Kindergarten liegt in einem Wohngebiet abseits von Hauptverkehrsstraßen, von wo aus sich Erkundungen in den Wald und in die Wiesen anbieten. Das Gebäude und der Spielplatz sind in das hügelige Gelände eingepasst. Die hellen, sonnedurchfluteten Gruppenräume (mit dazugehörigen Waschräumen und Garderoben) sind über drei Etagen verteilt. Im Eingangsbereich befinden sich das Büro, die Küche, ein Gruppenraum und der angrenzende Mehrzweckraum.

Jede Gruppe wird von mindestens 2 Erzieherinnen betreut. Die Namen unserer Gruppen sind: Sonnenstrahlen-, Regenbogen-, Sternen- und Mäusegruppe.

Unser Kindergartenteam besteht aus pädagogischen Fachkräften und zwei Mitarbeiterinnen im hauswirtschaftlichen Bereich. Bei Bedarf arbeiten Integrationsfachkräfte mit.

Ein täglich frisch zubereitetes Mittagessen wird von einem Caterer geliefert.

Die Öffnungszeiten des Kindergartens sind von Montag bis Freitag von 7:00 bis 16:30 Uhr, buchbar in unterschiedlichen Modulen. Dazu finden Sie weitere Informationen auf der Homepage des Kindergartens oder „Webkita“ Zivilgemeinde Schmitten.

[Anmeldeportal Webkita Gemeinde Schmitten](#)

Sollten Sie uns telefonisch nicht erreichen können, sprechen Sie uns bitte auf den Anrufbeantworter oder schreiben Sie uns eine kurze Email. Wir melden uns bei Ihnen.

Kath. KinderGarten Eden
Parkstraße 3a
61389 Schmitten
Tel.: 06084 / 949974
Fax: 06084 / 949975
Email: kita-eden@franziskus-klara.de

Informationen erhalten Sie auch auf der Homepage:

<https://kiga-eden.franziskus-klara.de>
[Kinder-Garten Eden, Schmitten \(franziskus-klara.de\)](#)



Wort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kita und möchten Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in die tägliche Arbeit, die pädagogische Ausrichtung und unsere Ziele geben.

Die katholische Pfarrei St. Franziskus und Klara - Usinger Land ist Träger von vier Kindertageseinrichtungen im Hochtaunuskreis und offen für alle Kinder, unabhängig ihrer Herkunft und religiösen Orientierung. In der Bildungs- und Erziehungsarbeit vermitteln wir dem Kind Gottes bedingungslose Liebe und Annahme. Daraus folgt die Ausrichtung des Miteinanders in unseren Kitas, so dass Achtung, Offenheit, Respekt und gegenseitige Wertschätzung grundlegende Pfeiler der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern, Teams und Träger bilden.

Wir verstehen die religionspädagogische Arbeit als Angebot, sich in der Liebe Gottes geborgen, sicher und behütet zu fühlen. Die Kinder erfahren diese Stärkung in täglichen Ritualen, Gebeten und bei der Teilnahme an Gottesdiensten. Die Gottesdienste finden sowohl gemeinsam mit der Kirchengemeinde vor Ort als auch innerhalb der Kita statt. Dabei respektieren wir selbstverständlich die Freiheit jedes einzelnen Kindes sowie seiner Familie. Es besteht ein geschützter Raum, der die Möglichkeit der Sinnorientierung bietet und in dem Fragen zu „Gott und der Welt“ gestellt und bedacht werden können.

Die Kitas haben in unserer Pfarrei einen hohen Stellenwert, denn sie sind wichtige Orte des Kennenlernens, der Glaubensvermittlung und -weitergabe sowie lebendige Zeugen der Frohen Botschaft. Wir freuen uns, wenn wir miteinander ins Gespräch kommen und auch gemeinsam die Möglichkeit nutzen, die Welt neu entdecken zu können.

Im Zusammenwirken des christlichen Menschenbildes und den Inhalten des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans begleiten, betreuen und fördern wir die Kinder. Sie sollen erkennen, dass sie in ihrer Individualität, mit all ihren Stärken und Schwächen, an- und wahrgenommen sowie wertgeschätzt werden. In enger Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, ist es unsere Zielsetzung, dem Kind Stärke und Selbstbewusstsein für seinen Lebensweg zu vermitteln und somit seine Entwicklung positiv mitzugestalten.

Unsere engagierten Teams setzen sich stetig mit ihrer Arbeit auseinander, entwickeln gemeinsam Wege und Prozesse, die dem einzelnen Kind, aber auch der Zukunfts- und Qualitätssicherung dienen. Allen ist bewusst, dass die Konzeption einer Kindertageseinrichtung regelmäßig in den Blick genommen und immer wieder angepasst werden muss. Für die motivierte Erarbeitung dieses Konzepts sind wir unseren pädagogischen Fachkräften und Leitungen sehr dankbar.

Wir wünschen uns, dass sich Kinder, Eltern, Erzieher*innen und Träger als Gemeinschaft verstehen, die die Kita als einen schönen Ort erfahren, der durch eine lebendige, kommunikations- und kooperationsfreudige Zusammenarbeit die positive Entwicklung des Kindes fördert, Geborgenheit schenkt und Sicherheit vermittelt.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen

Tobias Blechschmidt, Pfr.

Manuela Bernhard, Kita-Koordinatorin

Neu-Anspach im August 2022



Unser Leitbild

**„Deine Hand in meiner Hand, echt, das find ich gut.
Halt mich, gib mir Sicherheit und zum Losgehn Mut!“**
(Pfarrer Eugen Eckert)



Unsere pädagogische Arbeit und unsere Ziele

Während unserer gemeinsamen Zeit bestärken wir die Kinder und geben ihnen Mut, sich eigenständig ihre Welt zu erobern.

Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder und geben ihnen die nötige Geborgenheit, aus der sie schöpfen können, um ausreichend Vertrauen in sich und das Leben zu gewinnen.

Sie sollen sich durch uns ernst genommen fühlen, um ihre mitgebrachten Fähigkeiten zu erkennen, sie weiterzuentwickeln, zu vertiefen und daraus eigenes Selbstvertrauen zu gewinnen. Uns ist es wichtig, ein Ort zu sein, an dem Kinder lachen und weinen können; wo Kinder Kinder sind.

Die Kinder sind festen altersgemischten Gruppen zugeordnet. Diese Gruppenform ermöglicht ein familienähnliches Zusammenleben der Kinder. Sie orientiert sich in besonderer Weise an den altersspezifischen aber auch individuellen Bedürfnissen der Kinder.



Wir richten unsere Arbeit nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ aus, d.h. wir gehen im Besonderen auf die Situation, die Bedürfnisse und die Interessen der Kinder ein. Dabei orientieren wir uns an den im „Bildungs- und Erziehungsplan Hessen“ festgelegten Bildungszielen. <https://soziales.hessen.de/familie-soziales/familie/fruehkindliche-bildung-und-kinderbetreuung/bildungs-und-erziehungsplan>

Für die Kinder ist es wichtig, dass sie regelmäßig und pünktlich in den Kindergarten kommen. Dadurch wird gewährleistet, dass sie an den Gruppenprozessen und Aktivitäten beteiligt sind. Sie erfahren so ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Sicherheit. Die von uns gewünschten Verhaltensweisen leben wir den Kindern vor.

Unsere Arbeit orientiert sich am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes!

Darauf kommt es uns an:

Förderung des Sozialverhaltens

- Umgang mit anderen Menschen
- sich in eine Gruppe integrieren können
- Gruppenregeln und Verhaltensweisen respektieren lernen
- Zusammenleben verschiedener Kulturen
- eigene Grenzen erkennen und akzeptieren

Erlernen von Grundfertigkeiten

- Sicherheit in Grob- und Feinmotorik erlangen
- Ausdauer entwickeln
- sich orientieren können
- zuhören und sich konzentrieren können

Förderung von Eigenständigkeit/ Selbstständigkeit

- auf eigene Bedürfnisse selbstständig reagieren können
- eigene Fähigkeiten erkennen können
- gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
- Verantwortung übernehmen lernen

Natur und Sachbegegnung

- Umwelt mit allen Sinnen erleben
- Umgang mit Naturmaterialien
- Respekt vor und Liebe zur Schöpfung

Förderung von Kreativität

- kreatives Tun mit und ohne Anleitung
- eigene Lösungswege finden und ausprobieren
- Spaß am eigenen Tun

In allen Bereichen zieht sich die Religionspädagogik wie ein roter Faden durch den Kindergartenalltag.



Tagesablauf

Der Kindergarten tag beginnt um 7:00 Uhr.

Die anwesenden Kinder treffen sich mit einer Erzieherin in der Sonnenstrahlengruppe. Ab 7:30 Uhr sind 2 Gruppen geöffnet und ab 8:30 Uhr sind alle Gruppen mit ihren Erzieherinnen besetzt.

Der Vormittag gestaltet sich abwechslungsreich im Freispiel und in Angebote, die sich am jahreszeitlichen Verlauf orientieren sowie in besonderen Projekten, Ausflügen und Spaziergängen. Ein freies bzw. gemeinsames Frühstück findet in dieser Zeit statt.

Um einen störungsfreien Ablauf in den Gruppen zu sichern, ist es wichtig, dass die Kinder bis spätestens 9:00 Uhr anwesend sind.

Im Kindergartenalltag finden Morgenkreise und Stuhlkreise mit Bildbetrachtungen, gemeinsamem Singen, Erzählungen und Geburtstagsfeiern statt.

Die Halbtagskinder werden zwischen 12:15 Uhr und spätestens 13:00 Uhr abgeholt.

Kinder, die bis 12:30 Uhr noch nicht abgeholt sind, werden in der „Arche“ (Mehrzweckraum) betreut. Das Mittagessen findet in der Zeit von 12:30 Uhr bis ca. 13:00 Uhr statt. Im Anschluss daran haben die Kinder bei Bedarf die Möglichkeit zu ruhen. Die Kinder mit Zweidrittelplatz werden bis spätestens 15:00 Uhr abgeholt.

Die Ganztagskinder werden ab 15:00 Uhr je nach Bedarf in zwei Gruppen betreut.

Es findet ein gemeinsamer Imbiss statt und die Kinder werden bis spätestens 16:30 Uhr abgeholt.

Freispiel

Das Spiel des Kindes wird bestimmt durch eigene Bedürfnisse, durch Freude am eigenen Tun und durch eigene Motivation.

Im freien Spiel hat es die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten und vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln. Das Freispiel hat bei uns einen hohen Stellenwert. Der Begriff des „Freispiels“ wird heute neu definiert als selbstgestaltete Bildungszeit.

Freispiel bedeutet für das Kind: eigene Wahl von Spielpartnern, Spielmaterial, Spielinhalt und Zeitspanne.

Vor allem im Rollenspiel können sich die Kinder konkret mit ihren eigenen Ängsten aber auch Wünschen und Hoffnungen auseinandersetzen. Die Erzieher/innen haben dabei die Aufgabe, eine anregungsreiche, spielfördernde und gleichzeitig schützende Umgebung zu schaffen. Sie sind für die Kinder jederzeit ansprechbar.

Die Kinder sollen lernen, sich an bestimmte Spielregeln zu halten und mit anderen sozial verträglich zusammen zu spielen. Sie erfahren aber auch, dass diese Regeln verändert und neugestaltet werden können.

Gutes Sozialverhalten wird während der gesamten Kindergartenzeit gefördert und mit den Kindern gelebt.



Das Angebot

Unsere Angebote in den Gruppen orientieren sich an den Lebenssituationen der Kinder, an ihren Interessen, aktuellen Themen und dem Jahresrhythmus. Gezielte Beobachtungen ermöglichen uns die aktuellen Themen der Kinder zu erkennen und aufzugreifen. Die Fachkräfte planen auf dieser Grundlage die Angebote für die Gruppe und reflektieren kontinuierlich ihre Arbeit. Im Rahmen der Partizipation sind die Kinder in diesen Prozess eingebunden.

Partizipation von Kindern

Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mitzureden und mitzugestalten. Deshalb geben wir den Kindern altersgemäß vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen, alltägliche Zusammenhänge zu erfassen und sich aktiv mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinander zu setzen. Durch ihre Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen, Konflikte auszuhandeln und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die ihre Rechte und Beachtung einfordern. Beschwerden und Anregungen von Kindern nehmen wir ernst.

Anhand von folgenden Beispielen spiegelt sich Partizipation in unserer Arbeit wider:

- Vorlieben der Kinder finden Berücksichtigung im Speiseplan
- Geburtstag – Geburtstagsgäste für den Geburtstagstisch aussuchen - Spiele und Lieder aussuchen
- Gestaltung des Gruppenraums bzw. Spielraumplanung
- Mitsprache bei der Anschaffung von Spielgeräten und Spielen
- Stuhlkreise - Zeit haben für einen regelmäßigen Austausch, um die Interessen der Kinder wahrzunehmen. Daraus entwickeln sich auch Projekte und Ausflüge mit den Kindern.
- Gestaltung des Freispiels
- Die Kinder werden in die Planung der Projekte mit einbezogen. Durch Abstimmung lernen sie so demokratisches Handeln.
- Damit die Kinder ihre Kreativität frei entfalten können, versuchen wir bei Mal- und Bastelangeboten möglichst viele Anregungen zu geben aber so wenig Vorgaben wie möglich zu machen.
- Geltende Regeln werden mit den Kindern gemeinsam besprochen und ausgehandelt.

Beschwerdeverfahren für Kinder

Wir nehmen die Beschwerden und Anregungen von Kindern, seien sie non-verbal oder verbal, sehr ernst. Unwohlsein des Kindes entsteht z.B. bei Konflikten mit anderen Kindern, bei Unzufriedenheit mit dem Essen, bei alltäglichen Abläufen, etc. Die Beschwerden verweisen



auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes. Das Unwohlsein äußert jedes Kind auf unterschiedliche Weise. Unsere Fachkräfte sind geschult und sensibilisiert auf die kleinen Stimmungsschwankungen und reagieren möglichst situationsorientiert.

Die Fachkräfte motivieren das Kind, seine Beschwerde vorzubringen, indem sie den seelischen Zustand des Kindes spiegeln „Ich sehe, dir geht es nicht gut, du hast dich geärgert ...“. Sie hören dem Kind aktiv und wertschätzend zu, treten in einen Dialog und lassen sich auf das Kind und seine Perspektiven, seinen Blick auf die Welt ein. Ohne Belehrungen und Bewertungen versuchen die Fachkräfte das Unwohlsein des Kindes gemeinsam mit ihm zu ergründen und Lösungswege zu finden. Die Fachkräfte legen großen Wert darauf, sowohl die lauten, als auch die stillen Kinder wahrzunehmen und ihnen eine Stimme zu geben. Beschwerdegremien sind z.B. der Stuhlkreis oder ein Gespräch in kleiner Runde. Dort lernen Kinder auch, dass jeder persönliche Grenzen hat und diese auch deutlich machen darf, durch Stoppzeichen (ausgestreckte Hand) und „Nein!“ oder „Stopp!“ zu sagen. Das Einfühlungsvermögen gegenüber anderen Kindern wird so erlernt bzw. gestärkt und sie bekommen ein Werkzeug an die Hand, das sie im weiteren Leben immer wieder nutzen können. Sie lernen, dass ihre Meinung wichtig und wertvoll ist. Hierbei ist eine gute Zusammenarbeit und Reflexion mit Eltern sehr hilfreich.

Alle Beschwerden werden von den Fachkräften dokumentiert. Kleinere Beschwerden können meist gleich geklärt werden. Gravierende und immer wiederkehrende Beschwerden werden gegebenenfalls im Team diskutiert und anschließend mit den betreffenden Kindern besprochen, um gemeinsam mit ihnen eine Lösung zu finden.

Im Artikel 12 Absatz 1 in der UN-Kinderrechtskonvention heißt es:

Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Sexualerziehung

Unter dem Begriff Sexualerziehung verstehen wir im Kindergarten nicht die „Aufklärung“ im klassischen Sinne, sondern das Kennenlernen und Wahrnehmen des eigenen Körpers und das Entdecken um die Unterschiede der Geschlechter, sie ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.

Wir möchten:

- dass Kinder die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen
- die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern
- die Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, "Nein" sagen können)
- dass die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren, dass die Kinder eventuelle Ängste, Hemmungen ablegen und Sicherheit erfahren
- die Kinder im Finden und Erkennen der eigenen Identität unterstützen
- dass die Kinder den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren
- das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken
- dass wir sensibel sind für Fragen der Kinder und zuhören
- dass wir darauf achten, dass das persönliche Schamgefühl eines Jeden respektiert wird



Mit den Eltern wollen wir dabei im Gespräch bleiben um Fragen, Erfahrungen und Meinungen auszutauschen. Dabei soll das Recht des Kindes auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper, sowie das Recht auf Respekt vor der Intimsphäre und Schamgrenzen, gewahrt bleiben.

Das Team des Kindergartens wird regelmäßig zum Schutzauftrag nach Vorgabe des Bistums Limburg geschult.

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung, falls noch nicht abgeschlossen, wird von unseren Erzieherinnen gemeinschaftlich in Absprache mit den Eltern besprochen.

Das tägliche Wickeln oder Toilettentraining hat bei uns einen hohen Stellenwert. Diese intime Begegnung findet erst statt, wenn eine Bindung zwischen Erzieherin und Kind aufgebaut ist. Das Kind darf mitbestimmen, von welcher Vertrauensperson es gewickelt bzw. zur Toilette begleitet werden möchte.

Besondere Aktivitäten

Der Kindergartenalltag bietet auch Raum für besondere Aktivitäten. Diese Veranstaltungen finden vormittags statt, damit alle Kinder die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen.

Einige Beispiele sind hier aufgeführt:

- Schnupper-Termine für die neuen Kinder
- Eltern - Kind - Aktivitäten
- Besuche verschiedener Institutionen (z.B. Zahnarzt, Feuerwehr usw.)
- Turnen im Mehrzweckraum
- Gemeinsamer Singkreis mit allen Gruppen
- Naturerlebnisse / Bachexkursion
- Schulkinderausflug, auch gegebenenfalls Übernachtung im Kindergarten
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Theaterfahrten, Puppenspiele
- Gestaltung wiederkehrender Feste (z.B. Fasching, Ostern etc.)
- Besuch der Vorschulkinder in der Grundschule
- Sicherheitstraining für Vorschulkinder
- Backen mit Kindern

Religionspädagogische Arbeit

In unserer Einrichtung kommen Kinder und Familien aus allen gesellschaftlichen Gruppen, aus verschiedensten Kulturen und auch mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen zusammen. In unserem Kindergarten erleben die Kinder sehr intensiv das Kirchenjahr und erfahren im Erzählen, Basteln und Spielen u.a. viel über unseren christlichen Glauben.

Basis der religiösen Erziehung ist die Achtung vor der Schöpfung und den Mitmenschen. Unser Ziel ist dabei die Förderung von sozialen Verhaltensweisen - wie Teilen, Rücksicht nehmen, die Fehler der Anderen akzeptieren können, nach einem Streit sich versöhnen können, einander helfen.



Die religionspädagogische Arbeit und das gesamte Handeln in unserer Einrichtung orientieren sich an den Grundaussagen des christlichen Menschenbildes. Jeder Mensch hat seinen Ursprung in Gott und wird dadurch unverwechselbar und einmalig. In diesem Sinne sind wir offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und achten die religiöse Überzeugung, die den Kindern im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von diesen Eltern, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren. Wir erzählen den Kindern biblische Geschichten, gestalten Gottesdienste, beten zusammen kleine Tischgebete oder singen religiöse Lieder. Wir verstehen unsere Einrichtung als pastoralen Ort mit der Feier der christlichen Feste im Jahreslauf und sind damit aktiv im Gemeindeleben der örtlichen Kirchengemeinde eingebunden.

Die „Ich-Mappen“

Jedes Kind bekommt bei uns einen Ordner für sein persönliches Entwicklungstagebuch. Die „Ich-Mappe“ beschreibt und dokumentiert die Entwicklungs- und Lerngeschichte eines Kindes.

Sie enthält folgende Kapitel:

- Ich: Wie sehe ich aus? Wie groß bin ich gerade? Ich zeige Gefühle ...
- Ich verändere mich ...
- Ich kann: Grob- und feinmotorische Fähigkeiten, die ich während der Kindergartenzeit erlange
- Familie und Freunde: Meine Familie, meine Gruppe im Kindergarten ...
- Was wir machen: Ausflüge, Feste, besondere Angebote
- Sammlung von Erlebnissen, Erinnerungen
- evtl. zum Abschied: Individueller Abschiedsbrief an das zukünftige Schulkind

Eine wichtige Regel ist:

Die „Ich-Mappen“ sind eine persönliche Angelegenheit. Das Kind allein entscheidet, wer seine Mappe anschauen darf und was dort aufgeschrieben werden soll.

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für jedes Kind ein individueller Prozess. Der Übergang von Familien in die noch unbekanntere Kindertageseinrichtung bedeutet für Eltern und Kind

- sich an neue, ungewohnte Situationen zu gewöhnen,
- sich von der bisherigen Bezugsperson zu lösen,
- neue Bindungen aufzubauen,
- sich in der Einrichtung zurecht zu finden, wie z.B.
 - Wo ist meine Gruppe?
 - Wer ist meine Erzieherin?
 - Welche Kinder gehören zu meiner Gruppe?

Hierbei ist es uns wichtig, Ihnen und Ihrem Kind einen sanften Übergang zu ermöglichen.



Vor der Eingewöhnungszeit bieten wir Ihnen sogenannte „Schnuppertage“ an. Im Monat vor der Eingewöhnung können Sie mit Ihrer zukünftigen Gruppenerzieherin bis zu 3 Termine vereinbaren. Diese ersten Termine sollen Ihnen und Ihrem Kind die Möglichkeit geben, die Gruppe kennenzulernen und finden in einem kurzen Zeitfenster (ca. 1-2 Stunden) statt. Während der kompletten Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass immer die gleiche Bezugsperson (Mama, Papa oder Großeltern) das Kind begleiten. Immer wiederkehrende Rituale (wie Morgenkreis bzw. Stuhlkreise oder gemeinsames Singen) oder das Mitbringen von kleinen Helfern (wie Schmusetuch, Kuscheltier oder Lieblingsbilderbuch) erleichtern den Einstieg in den Kindergartenalltag und geben Sicherheit. Die Dauer der Eingewöhnung hängt von dem jeweiligen Kind ab und wird deshalb ganz individuell gestaltet.

Ablauf der Eingewöhnung:

1.-3. Tag Kennlernzeit:

Das Kind und die Bezugsperson bleiben ca. 2-3 Stunden in der Kindertageseinrichtung. Die Bezugsperson erhält einen festen Platz und bleibt dort als Beobachter sitzen. Sie ist eine neutrale Person und ist da, wenn das Kind die Nähe braucht.

4. Tag Erster Trennungsversuch:

Kurz nach der Ankunft verabschiedet sich die Bezugsperson und verlässt den Raum. Entweder sie bleibt in der Einrichtung (z.B. rotes Sofa im Flur) oder ist telefonisch zu erreichen.

Ab dem 5. Tag Stabilisierungsphase:

Ist abhängig vom Verlauf des ersten Trennungsversuchs. Der Zeitraum, in dem das Kind allein bleibt, wird nach und nach verlängert, bis sich das Kind sicher fühlt und alleine in der Einrichtung bleibt.

Abschluss der Eingewöhnung:

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere“ Basis akzeptiert, sich von ihr trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

Im ersten Kindergartenjahr:

Den „Kleinen“ bzw. den neuen Kindern lassen wir Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen, sich von der bisherigen Bezugsperson zu lösen, neue Bindungen aufzubauen und sich in der Einrichtung zurecht zu finden. Wo ist meine Gruppe? Wer ist meine Erzieherin? Welche Kinder gehören zu meiner Gruppe?

Wir bieten entwicklungsentsprechende Gesellschaftsspiele an, stellen Malutensilien, verschiedene Konstruktions- sowie Bastelmaterial zur Verfügung. Immer wiederkehrende Rituale (Morgenkreis, kurze Geschichten, gemeinsames Singen, Bewegungsspiele) erleichtern den Einstieg in den Kindergartenalltag und geben Sicherheit.



Vorschularbeit

Wir betrachten die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung für die Schule, indem sich das Kind im Hinblick auf sein gesamtes späteres Leben positiv entwickeln soll.

Im letzten Jahr legen wir den besonderen Fokus auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Es findet einmal in der Woche für die „Vorschulkinder“ ein besonderes Angebot statt. Jede Gruppe hat ihren eigenen „**Vorschultag**“, an dem sie sich trifft, um bestimmte Themen intensiv aufzugreifen, wie z.B.: Naturbeobachtungen, Sicherheitstraining, Zahngesundheitstage, Singen, Rhythmische Übungen, Tänze, Besuch der Feuerwehr, Sport, Experimente, Zahlen, Kunst usw.

Wir setzen die im hessischen Bildungsplan geforderte Zusammenarbeit mit der Grundschule um (siehe Link: <https://soziales.hessen.de/familie-soziales/familie/fruehkindliche-bildung-und-kinderbetreuung/bildungs-und-erziehungsplan>)

Einige Kompetenzen, die für den Schuleintritt wichtig sind: auf persönliche Gegenstände achten (auch in der Garderobe); einige Zeit ruhig sitzen; aufmerksam zuhören; bei Schwierigkeiten/Problemen nicht gleich aufgeben, sondern versuchen, sie selbst zu lösen; Spielregeln einhalten; Geschichten nacherzählen; den Kleinen helfen; sich im Stuhlkreis bei Gesprächen mit einbringen.

Besuche in der Schule und weitere gemeinsame Aktivitäten mit der Schule schließen sich an. Hierdurch sollen die Kinder den Schulalltag erleben, der Schule mit Neugier begegnen, mögliche Ängste abbauen, Inhalte und Vorgänge in der Schule erleben, Spaß an der Schule zeigen, Kontakt zu Lehrern und Schulkindern aufbauen, sich in der Schule orientieren lernen.

Wir betonen ausdrücklich, dass Kindergartenkinder keine Schulkinder sind, dass aber viele Fähigkeiten, die bei uns im Kindergarten erlernt und gefördert werden, den Schulalltag erleichtern.

Alle Angebote sollen den Kindern möglichst ohne zusätzliche Kosten offenstehen. Deshalb freuen wir uns auch über ehrenamtliches Engagement.

Integration/Inklusion

In unserem Kindergarten sind alle Kinder, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Kultur, Entwicklungsvoraussetzungen und besonderen Bedürfnissen willkommen. Jedes Kind hat den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen gefördert zu werden. Dieses Miteinander ist eine Bereicherung für alle Kinder. Sie lernen voneinander und akzeptieren sich gegenseitig mit ihren Stärken und Besonderheiten. Durch unsere flexible und individualisierte Gestaltung unserer Arbeit können wir auf die individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen jedes einzelnen Kindes eingehen und ihnen eine optimale Förderung anbieten. Um eine optimale Förderung von Kindern zu erreichen, legen wir großen Wert auf eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Eltern, Therapeuten und anderen beteiligten Institutionen.

Je nach Unterstützungsbedarf werden wir mit Ihnen zusammen eine Lösung zum Wohl ihres Kindes finden. Bitte sprechen Sie uns an.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kindergarten ist keine Einrichtung, die isoliert arbeitet, sondern ist eingebunden in ein Gemeinwesen aller am Erziehungsprozess Beteiligten.

Das Angebotsspektrum externer Unterstützung ist sehr vielfältig und reicht von der Fachberatung über Frühförderstellen des Caritasverbandes und heilpädagogische Fachdienste bis hin zu speziellen Praxen für Ergotherapie, Bewegungstherapie und Logotherapie.

Wenn komplexe Problemlagen im Kindergarten auftauchen, bieten diese Anlaufstellen Möglichkeiten der Hilfe.

Mit den Kindergärten der Pfarrei St. Franziskus und Klara – Usinger Land arbeiten wir eng zusammen. Treffen und gemeinsame Veranstaltungen finden unter der Leitung der Kindergartenkoordinatorin statt.

Die Kindergärten in der Großgemeinde Schmitten sind ebenfalls in eine gute Zusammenarbeit eingebunden.

Die Grundschulen im Einzugsbereich dieses Kindergartens sind Folgeeinrichtungen, und jedes Jahr werden viele Kinder aus dem Kindergarten dorthin entlassen. Dies macht eine intensive Zusammenarbeit erforderlich. In einer Kooperationsvereinbarung wird die Zusammenarbeit geregelt.

Ebenso ist der Austausch mit den Fachschulen für Sozialpädagogik wichtig, da jedes Jahr Schülerinnen Praktika ermöglicht werden und die Ausbildung TZA. Dies bedeutet eine ständige Auseinandersetzung mit neuen Menschen, Lehr- und Lernmethoden. Zusätzlich bietet sich so immer wieder die Möglichkeit, Anregungen aus der aktuellen schulischen Praxis aufzunehmen und zu reflektieren.

Zusammenarbeit mit Eltern / Ohne Eltern geht es nicht

Eltern sind die „Experten“ ihrer Kinder. Aus diesem Grund ist es für uns wichtig, mit Eltern partnerschaftlich zusammenzuarbeiten und ein vertrauensvolles Miteinander herzustellen.

Im QM-Handbuch unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften schriftlich verankert. Viele Faktoren sind notwendig, damit diese Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes letztlich zu einem positiven Bildungserfolg des jeweiligen Kindes führt.

In Tür- und Angelgesprächen sowie Entwicklungsgesprächen findet ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern statt. Entsprechend unserer pädagogischen Zielsetzung versuchen wir ihre Wünsche und Anregungen zu berücksichtigen.

Die Eltern können sich in vielfältiger Weise aktiv einbringen zum Beispiel im Elternbeirat und Förderverein, sowie bei Festen und Veranstaltungen.

Besondere Fähigkeiten, die Eltern aus Beruf und Freizeit mitbringen, beziehen wir gerne über Elternmitwirkung in die Praxis ein, da sie den Kindergartenalltag bereichern. Wir freuen uns über jedes Elternteil, das uns im Rahmen seiner zeitlichen Möglichkeiten unterstützt.



Umgang mit Anregungen, Fehlern und Beschwerden

Sich beschweren oder Anregungen geben können alle, die mit der Einrichtung zu tun haben. Wir verstehen Anregungen von Eltern als Form der Elternbeteiligung und Chance zur Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten ihre Anliegen mitzuteilen. Der erste Weg sollte immer das persönliche Gespräch sein. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, schriftliche Eingaben zu formulieren. Dazu gibt es Formulare, die die Eltern über unsere Einrichtung erhalten. Neben dem Kontakt mit den Mitarbeiterinnen können Sie sich auch an eine/einen der Elternvertreter wenden, der Ihr Anliegen an den Kindergartenbeirat oder die Erzieherinnen weiterleitet.

Ihre Anregungen werden sorgfältig geprüft und schnellstmöglich bearbeitet. Nicht alle Beschwerden und Anregungen haben Veränderungen zur Folge. Gesetzliche Grundlagen und unser Leitbild sind Kriterien, die wir bei der Entscheidung mitberücksichtigen. Werden Anregungen nicht aufgegriffen oder lassen sich die Gründe für die Beschwerden nicht beseitigen, teilen wir dies den entsprechenden Personen mit. Ebenso informieren wir sie über eingeleitete Korrekturmaßnahmen.

Das systematische Beschwerdemanagement hilft uns, die Qualität unserer Arbeit zu sichern und zu verbessern und die Zufriedenheit unserer Eltern und Kooperationspartner zu erhöhen. Entsprechende Abläufe von Fehler- und Mängelbehandlung, sowie eine ausführlichere Prozessbeschreibung zum Umgang mit Beschwerden und Anregungen befinden sich im Qualitätshandbuch der Einrichtung im Kapitel 14.

Kindergartenbeirat

Grundlage ist die BEIRATSORDNUNG FÜR KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IM BISTUM LIMBURG 9.17

Dem Beirat gehören als stimmberechtigte Mitglieder je Gruppe ein Elternvertreter und ein Stellvertreter an. Die Elternvertreter werden auf einer Elternversammlung gewählt. Grundlage hierzu ist die Beiratsordnung des Bistums Limburg vom 23.09.2017.

Beratend gehören dem Kindergartenbeirat außerdem folgende Personen an:

- Kindergartenkoordinatorin bei Bedarf
- Mitglied des Ortsausschusses
- die Leiterin
- Erzieherin

Aufgaben des Kindergartenbeirates sind:

- Beratung im Rahmen der geltenden kirchlichen und staatlichen Bestimmungen über alle den Kindergarten betreffenden Angelegenheiten.
- Ansprechpartner für Eltern und Erzieherinnen
- Planung und Durchführung von Festen und Feiern
- Vermittlerfunktion zwischen Erzieherinnen, Eltern, Träger
- Wünsche und Ideen von Eltern aufgreifen und weiterleiten

Die Mitglieder des Kindergartenbeirates unterliegen ebenso wie die Mitarbeiterinnen der Schweigepflicht, auch über ihre Mitarbeit hinaus.



Kindergartenleitung

Die Leitung führt die Kindertagesstätte mit dem Ziel, die Betreuung der Kinder in guter fachlicher Qualität zu gewährleisten. Außerdem stellt sie die Wirtschaftlichkeit des Betriebes sicher und gestaltet die Abläufe der Organisation entsprechend. Die Leitung besitzt eine hohe Verantwortung für die Gestaltung, Entwicklung und Steuerung der gesamten Abläufe der Kindertagesstätte. Sie verantwortet die Aufnahme der Kinder entsprechend der zur Verfügung stehenden Platzkapazität unter Anwendung der vom Träger festgelegten Aufnahmekriterien. Die Leitung ist Ansprechpartner und Vermittler für das gesamte Team, den Träger und die Eltern. Die Stellvertretung ist in diesen Prozessen voll integriert.

Teamarbeit

Wir legen Wert auf einen offenen Meinungs austausch und gute Zusammenarbeit. Wir erweitern unser Fachwissen durch die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und geben dies im Team weiter. Das engagierte Wirken der einzelnen Mitarbeiterin und ihre positive Einstellung tragen zum freundlichen Umfeld bei.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt durch Kreativität, Zuverlässigkeit und unsere Freude am Beruf.

Die gegenseitige Unterstützung, Ergänzung und Beratung im Team bilden einen festen Bestandteil für unsere tägliche pädagogische Aufgabe. Alle Mitarbeiterinnen haben eigene Ressourcen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, von denen jede Einzelne profitiert.

Rahmenbedingungen, die den Erzieherinnen helfen sollen, dies umzusetzen

Um uns auf das Arbeiten in der Einrichtung vorzubereiten, steht jeder Erzieherin je nach Arbeitszeit eine bestimmte Verfügungszeit zu. Diese Zeit findet ohne Kinder statt und beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Regelmäßige Dienstbesprechungen im Gesamtteam der Kindertagesstätte
- Besprechung, Reflexion und Planung mit der Gruppenkollegin
- Studientage
- Elterngespräche
- Fachgespräche
- Fortbildungen
- Schulungen im Rahmen der 1. Hilfe
- Gestaltung des Gruppenraumes, sowie gruppeninterne Vorbereitungen

Wir reflektieren regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und sind somit offen für Neues.



Kindertagesstätte als Ausbildungsbetrieb

Unser Haus steht Praktikantinnen und Auszubildenden jederzeit offen. Hierbei legen wir besonderen Wert auf

- die geschulte und qualifizierte Anleitung in der Berufspraxis durch eine Fachkraft
- Einblick in alle Arbeitsbereiche der Kindertagesstätte
- Hilfestellung des Gesamtteams
- genügend Zeit und Raum für die Praktikantinnen, um die Arbeit mit Kindern zu erleben und sich schließlich zu orientieren.

Qualitätssicherung

Gesellschaftliche Veränderungen tragen dazu bei, dass wir als Einrichtung unsere Arbeit regelmäßig prüfen und den Erfordernissen anpassen. Die Möglichkeit Veränderungsprozesse zu steuern, sichert langfristig die Qualität unserer Arbeit.

Für unsere Einrichtung ist es wichtig, dass sich Eltern, Kinder, Mitarbeiter und Träger mit dem stetigen Wandel auseinandersetzen.

Unser Qualitätsmanagementsystem unterstützt uns dabei, wirksam die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Öffentlichkeit zu realisieren und kontinuierlich im Sinne unseres Leitbildes zu verbessern.

Die Dokumentation der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit mit Eltern dient der Transparenz und Informationsweitergabe intern.

Durch unsere Aufzeichnungen weisen wir die Erfüllung festgelegter Qualitätsanforderungen nach und überprüfen diese mit regelmäßigen Audits und Managementbewertungen.

Literaturverzeichnis: Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen (Holland und Josenhans Verlag)



Katholischer Kinder-„Garten Eden“



Förderverein des katholischen Kindergartens in Schmitt e.V.

Der Förderverein wurde 1994 gegründet. Seit dieser Zeit unterstützen seine Mitglieder finanziell, und auch mit viel persönlichem Engagement durchgeführte Aktivitäten, die außerhalb des finanziellen Rahmens des Kindergartens liegen. Satzungsgemäß dürfen Einnahmen des Vereins ausschließlich dem Kindergarten in Schmitt zukommen. Daher wurde der Verein 1996 als gemeinnützig anerkannt.

Aktivitäten sind hier einerseits außerordentliche Anschaffungen, z.B. Turngeräte, Spielzeug und Sitzmöbel für den Außenbereich, andererseits auch vom Förderverein unterstützte Ereignisse, z.B. das alljährliche Weihnachtspuppentheater oder der Besuch eines Clowns im Kindergarten. Die Mitglieder organisieren über das Jahr verteilt den Martinsausschank und andere Aktionen des Kindergartens, um zusätzlich zu den Mitgliedsbeiträgen finanzielle Mittel für all diese Aktivitäten zu erwirtschaften.

Die begrenzte Verweildauer der Kinder im Kindergarten bringt eine hohe Fluktuation unserer Mitglieder mit sich. Allerdings erhält der Förderverein so auch immer wieder „frischen Wind“ von neuen engagierten Mitgliedern. Der Verein hat sich als zuverlässiger Partner für eine langfristige konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kindergarten team bewährt.